

Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **9 (1938)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ihrem Leben berichten möchten, wollen sie solche **Entwürfe** der Geschäftsstelle einsenden. Die Tabellen könnten in der „Arche“ gezeigt werden.

Die **welsche Sektion** hielt ihre diesjährige Versammlung bei schönstem Wetter und mit über 200 Teilnehmern in Sitten ab. Leider weilte Mr. Rochat-Bujart nicht mehr unter ihnen. Er hatte sich für die Dänemarkreise unseres Verbandes angemeldet, erkrankte aber vorher an dem töd-

lichen Leiden. **Mr. Ed. Laravoire**-Genf wurde als sein Nachfolger gewählt.

Da die mündliche Aussprache diesen Herbst verunmöglicht wurde, mögen die Mitglieder erst recht mit **Fragen und Anliegen** an die Geschäftsstelle gelangen oder solche hier im Fachblatt bringen.

Lassen Sie Ihre Kollegen an Ihren Erfahrungen teilnehmen!

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Aarau. Am 18. November verschied nach langjähriger, erfolgreicher Tätigkeit der Verwalter der kantonalen Krankenanstalt Aarau, Herr Robert Küng.

Bern. Zum medizinischen Abjunkten des Direktors des eidgenössischen Gesundheitsamtes wählte der Bundesrat Dr. med. B. Fust von Mosnang, zurzeit in Bülach.

Bern. In Bern ist kürzlich im Alter von 55 Jahren Professor Dr. jur. und phil. Hans Töndury, Ordinarius für allgemeine und spezielle Betriebswirtschaftslehre und für Soziologie der Wirtschaft an der Berner Hochschule, gestorben.

Bern. Am 1. Oktober 1938 waren es 25 Jahre, daß Frau Dr. Marie Schluop die wirtschaftliche Leitung der Privatklinik „Engeried“ übernommen hat. Frau Dr. Schluop hat entscheidend mitgewirkt, das Ansehen und den Aufschwung des Engeriedspitals zu fördern. Sie hat es verstanden, nicht nur mit den Aerzten, sondern auch mit dem Pflege- und Dienstpersonal eine die Arbeit fördernde Harmonie herzustellen. Viele Tausenden von Patienten hat sie, dank ihrer großen Bemühungen, den Spitalaufenthalt erträglicher gestaltet und dazu beigetragen, die Leidenszeit zu erleichtern.

Clavadel (Grb.). Durch Arch. Gaberel wurde im Laufe dieses Sommers das Kurhaus Clavadel umgebaut und renoviert, so daß heute dieses Haus allen neuzeitlichen Anforderungen entspricht. In der medizin. Abteilung der Zürcher Heilstätte wurden die Ostliegehallen ausgebaut, so daß diese nunmehr in allen Stockwerken vorhanden sind, ferner wurde im Kinderhaus die Balkonüberdachung erstellt und der Telefonrundspruch in allen Krankenzimmer mittelst Hörkissen eingerichtet. Es stehen den Patienten nunmehr vier Programme nach Wahl zur Verfügung. Eine eigene Hausradioanlage erlaubt die Uebertragung von Predigten, Konzerten etc. Für das nächste Jahr ist die Erneuerung des Personenliftes in der medizinischen Abteilung, sowie der Bau einer Süßmosttankanlage projektiert.

Genf. Prof. Dr. Ch. Ladame, der bekannte Psychiater und Direktor der Irrenanstalt Bel-Air hat nach langjähriger, erfolgreicher Tätigkeit seinen Rücktritt erklärt.

Lausanne. En 1937, à l'Hôpital cantonal, ont été soignés 7267 personnes, soit 4015 hommes et 3252 femmes; 2254 venaient de la commune de Lausanne, 3027 d'autres communes du canton et 745 hors du canton. Les malades soignés se répartissent comme suit: 4279 Vaudois, 1830 Confédérés, 436 étrangers.

Le Locle. Le prix de revient d'une journée de malade à l'Hôpital du Locle est de fr. 9.42 pour 1937 (fr. 9.66 pour 1936). Le nombre des malades hospitalisés en 1937 = 391 est supérieur à celui de 1936 = 464. Total des journées de malades 10 531. La moyenne approximative quotidienne des malades fut donc de 30 et le séjour moyen d'environ 27 journées. C'est depuis le 1er janvier 1938 M. le Dr Charles Bailloz fonctionne comme médecin de l'Hôpital.

Luzern. Der Ende Februar dieses Jahres verstorbene ehemalige Chefarzt der chirurgischen Abteilung des

Kantonsspitals Luzern, Dr. J. Kopp, hat testamentarisch sein beträchtliches Vermögen zum größten Teil zu wohltätigen Zwecken vermacht.

Malters (Luz.). Ende Oktober wurde in Malters das neue Kinderheim (Waisenanstalt) eingeweiht. Die Erstellungskosten dieses Heimes, das Platz für 50 Kinder bietet, wurden zum größten Teil von privaten Donatoren zusammengelegt.

Meiringen. Im Krankenhaus Oberhasli wurden im Jahre 1937 total 424 Patienten verpflegt. Die Pflegetage stiegen auf 9670 (Vorjahr 381 Patienten und 8028 Pflegetage). Die durchschnittliche Pflegedauer betrug pro Patient 22,8 (Vorjahr 21,07). Verschiedene bauliche Veränderungen wurden innerhalb des Kredites von Fr. 14 500.— vorgenommen (Renovation des Operationssaales und des Absonderungshauses).

Muri (Aargau). Die kantonale Pflegeanstalt Muri eröffnete ihr neues Krankenhaus für 110 Personen. Der auf das Modernste eingerichtete dreistöckige Flügelanbau im Nordosten des ehemaligen Klosters, in dem sich seit 1909 die von der Aargauischen Gemeinnützigen Gesellschaft gegründete Pflegeanstalt mit 540 Insassen befindet, kommt auf Fr. 750 000.— zu stehen, woran der Große Rat einen Beitrag von 30% bewilligt hat. — An der Eröffnungsfeier, an der auch Vertreter der Kantons- und Gemeindebehörden teilnahmen, sprachen Pfr. Holliger (Gränichen) als Präsident des Vereins für die projektierende und bauleitende Firma, und Landammann Rüttimann, der dem Verein für seine charitative Tätigkeit den Dank des Regierungsrates und des Aargauervolkes aussprach.

Nyon. L'assemblée générale de l'Hôpital du district de Nyon s'est tenue sous la présidence de M. le Dr. Schranz. Les opérations statutaires ont été rapidement terminées; puis M. Fontolliet, caissier, présenta les comptes arrêtés au 19 avril 1938. De son côté le comité administratif souligne et rappelle le travail de l'année 1937, qui est celle de la construction du nouvel Hôpital. Cet objet liquidé, et sur proposition du comité, l'assemblée décide de nommer M. Louis Michaud, président d'honneur du comité directeur de l'établissement, en remerciement des services rendus pendant 34 ans d'activité dans la commission administrative. M. le Dr Schranz se fait un devoir de rappeler que la mère de M. Michaud a été membre fondateur.

Rappelons en terminant le bref compte-rendu de cette intéressante séance, que le Conseil administratif actuel est composé de MM. A. Burnier, président, M. A. Chaponnier, préfet, Dr E. Gonet, A. Gut, L. Cherpillod, M. Buchet et de Mme Monastier.

Riehen. Die Schwesternzahl des Diakonissenhauses hat bei 17 Todesfällen und nur 24 Eintritten von 571 auf 569 abgenommen. Der Nachwuchs ist im Verhältnis zur Nachfrage zu klein, so daß die Bitte um mehr Eintritte sich gebieterisch aufzwingt. Die Verstorbenen erreichten ein Durchschnittsalter von 75 Jahren. Die Tochteranstalten zeigten meist eine gute Frequenz. Vier neue Stationen wurden übernommen; vier Stationen mußten gekündigt werden. In der Pflegenstalt Moosrain trat die bisherige verdiente Hausmutter Schw. Luise Schärli in den Ruhestand.

Schaffhausen. Das Kinderspital weist in seinem 45. Jahresbericht darauf hin, daß es nun sechs Jahre her sind, seit der Spitalneubau auf dem Ungarbühl vollendet worden ist. Die Erfahrung hat bestätigt, daß dieser Spitalbau eine dringende Notwendigkeit war. Man könnte höchstens bedauern, daß die Dimensionen, vor allem der Infektionsabteilung, nicht größer genommen wurden. Diese ist, bei normaler Vollbelegung, für 16 Kinder berechnet; aber immer wieder mußte diese Zahl wesentlich überschritten werden, wobei es bis zu 30 Patienten kam. Die Betriebsrechnung ergibt einen Saldo von Fr. 1577.—. Das Vermögen hat sich um Fr. 152.— auf Fr. 7648.— erhöht. Verpflegt wurden im Berichtsjahre total 395 Kinder. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 17 817 (im Vorjahr 369 Kinder und 17 937 Verpflegungstage). Die Kosten für den Verpflegungstag belaufen sich auf Fr. 3.90 (im Vorjahr Fr. 4.30); auf das Personal kamen 6522 Verpflegungstage (im Vorjahr 6284). Die Frequenz pro Tag betrug durchschnittlich 49 Pfleglinge.

Wald (Zch.). Im Krankenhaus Sonnenberg der zürch. Heilstätte sollen raschestens die sanitären Verhältnisse verbessert werden, auch ist ein Küchenumbau geplant. Ferner soll eine Telephonrundsprachanlage installiert werden. In der Heilstätte ist die Einrichtung einer neuen Röntgenanlage mit den nötigen Umbauarbeiten, sowie die Außenrenovation des Ost- und Westflügels bewilligt.

Winterthur. Der Regierungsrat hat die Leitung des röntgen-therap. Institutes am Kantonsspital Winterthur an Stelle des verstorbenen Dr. med. Moritz Ganzoni an Dr. med. Rudolf Baumann, Spezialarzt für Radiologie in Zürich, übertragen.

Zofingen. Das 65. Berichtsjahr des Kranken- und Altersasyls hat seine besondere Bedeutung, indem die „Friedau“ bereits auf zehn Jahre ihres dem heutigen Zweck dienenden Bestehens zurückblicken konnte. Am Ende dieses Jubiläumjahres sieht die Asylkommission hoffnungsvoll der baldigen Gründung eines Greisenasyls entgegen. Es hat für diesen Zweck, für den bekanntlich schon lange ein Fonds besteht, der sich Ende 1937 auf Fr. 38 984.— bezifferte, das freigewordene „Blumen-Heim“ an der Obern Promenade käuflich erworben und wird den Umbau noch diesen Winter in Angriff nehmen. Dem bestehenden Haus, welches das künftige Heim des Altersasyls für Frauen sein wird, soll ein Neubau für die Aufnahme von Männern angegliedert werden. Der Umzug des Frauenasyls und des Männerasyls dürfte schon in wenigen Monaten erfolgen können.

Zürich. Die Neubauten des Kinderspitals (Hörsaal und Poliklinik-Gebäude) werden voraussichtlich auf Ende März 1939 beendet und dem Betrieb übergeben.

Zürich. Als Mitglied der Aufsichtskommission für die Kantonsspitäler Zürich und Winterthur und für die Frauenklinik Zürich wählte der Regierungsrat an Stelle des verstorbenen Dr. med. H. Häberlin Dr. med. Ed. Denzler in Zürich.

Ein neues Regionalspital in Sitten

Am 29. Oktober fand in Sitten die Urversammlung der Gemeinde statt zwecks Bewilligung einer Anleihe von Fr. 100 000.— für ein neues Regionalspital der Bezirke Sitten, Conthey, Ernig, für zirka 35 000 Einwohner. Das alte Burgerspital, seit einigen Jahren schon Regionalspital, steckt heute mitten in der Stadt. Der Auto- und Autocarverkehr an der Straße Sitten-Evolène-Bramois, Mayens de Sion-Nendaz ist so groß, daß die Kranken keine Ruhe mehr haben. Dazu ist das Gebäude veraltet; zuviele Zimmer gehen nach Osten und Norden (speziell für Tuberkulose, weshalb keine Subsidien von Bern bezahlt werden), kurz und gut, ein neues, modernes Spital ist eine Notwendigkeit. Dr. E. Sierro gab nach dem Stadtpräsidenten alle notwendigen Auskünfte, hörte aber auch sagen, daß die Preise im Spital heute zu teuer seien und im neuen eher sinken als steigen sollten. Dr. Sierro erwiderte, daß in anderen Städten die Kantone dem Spital Subsidien geben (Kantonsspital), oder die Bezirke und Gemeinden. In Sitten

müsse sich das Spital selbst genügen. — Nebst den Fr. 100 000.— der Gemeinde Sitten gäben dann für den Neubau auch die übrigen Gemeinden ihre Beiträge und es existiert ein Fonds für ein Kantonsspital in Sitten. Da aber schon überall Bezirksspitäler sind, ist ein Kantonsspital überflüssig. Der Fonds ist aber nur für Sitten bezeichnet, also kämen zirka Fr. 180 000.— des Fonds dazu. Alsdann, wenn alles bereinigt ist, gibt der Bund Fr. 225 000.— vom Arbeitsbeschäftigungskredit. Die stark besuchte Versammlung bewilligte alsdann fast einstimmig ein Anleihen von Fr. 100 000.—. — Ein Tuberkulosepavillon wird mitgebaut. Der Kanton gibt 20%.

Neu- und Umbauten in der kantonalen Krankenanstalt Luzern

Für 1939 sind bei der kantonalen Krankenanstalt folgende Bauten vorgesehen: 1. Pavillon Chirurgie III. Quote pro 1939, Fr. 300 000.—. Es handelt sich um den Ausbau des auf Jahresende 1938 im Rohbau fertiggestellten Pavillons. 2. Pavillon Medizin I. Renovationsarbeiten, 1. Etappe, Fr. 20 000.—. Hier bedarf es der Innenrenovation. Sie soll in dreijähriger Etappe durchgeführt werden. Hauptsächlich muß die unzugängliche, überalterte elektrische Installationsanlage durch eine neue Licht- und Kraftanlage ersetzt werden. 3. Augenkranken-Pavillon: Ausbau eines Desinfektionsraumes, Fr. 5000.—. Im ausgebauten Kellergeschoß des genannten Pavillons steht ein geeigneter Raum zur Verfügung. Dieser Raum soll ausgebaut werden und darin ein elektrisch geheizter Krätzschrank installiert werden. Für unvorhergesehene Reparaturen sind Fr. 15 000.— eingestellt. Zusammen sind für diese Arbeiten Franken 340 000.— vorgesehen.

Als letzte außerordentliche Baumaßnahme bleibt der Umbau der Chirurgie I in eine Frauenklinik im Kostenbetrag von Fr. 105 000.— für das Jahr 1940 vorbehalten.

Die neue Wöchnerinnenabteilung im Krankenhaus Sanitas, Zürich 2

Am 21. November 1938 wurde die neue Geburtenabteilung des Privatkrankenhauses Sanitas an der Freitgutstraße 18 feierlich eingeweiht durch den geistlichen Berater des katholischen Frauenbundes, HH. Pfr. Dr. Salzmännli. Der Weihe und Besichtigung der Räume schloß sich ein freies Zusammensein an, das Gelegenheit bot zur Aussprache über die ganze Bedeutung des neuen Werkes. Die Präsidentin des Frauenbundes, Frl. Hildegard Schilling, dankte mit herzlichen Worten allen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, in erster Linie der Kongregation der St. Josefsschwestern von Ilanz. Sie hat großzügig die Gründung der Entbindungsstation im Anschluß an ihr bestehendes Krankenhaus an die Hand genommen. Ein warmer Dank wurden auch den zahlreichen treuen Mitarbeiterinnen aus dem Frauenbund ausgesprochen.

Die allgemeine und private Abteilung, sowie Gebär- und Säuglingszimmer etc. sind vorzüglich eingerichtet. Für sachgemäße, liebevolle Pflege bürgen die ehrwürdigen Schwestern. Der katholische Frauenbund hat schon vor vielen Jahren auf die ernste Dringlichkeit dieser Aufgabe hingewiesen und auf dem Wege seiner bekannten Wohltätigkeitsbazare für Mutter und Kind Mittel gesammelt, aus denen nunmehr bedürftigen Wöchnerinnen die Entbindung unter idealen Verhältnissen ermöglicht werden kann. Die anwesende Ehrenpräsidentin Frau Dr. Bürgi gratulierte freudig und gab mancherlei praktische Anregungen zur weiteren Förderung.

Assemblea ospedale distrettuale, Locarno

Nella sala della Società Impiegati di commercio si rinnavano i rappresentanti dei comuni ed enti associati dell'Ospedale distrettuale per l'assemblea annuale. Erano all'ordine del giorno le trattande riguardanti la gestione 1937 ed il rapporto del comitato. I conti dell'indicato esercizio chiudono con un saldo attivo di Fr. 24 610.55 che aggiunto alle attività precedenti portano il patrimonio sociale, al 31 dicembre decorso anno, a fr. 441 308.15. Il rapporto del comitato rappresentò all'assemblea le varie trattative intercorse e quelle progettate ed allo studio circa le possibilità di rendere in un prossimo avvenire proficua l'opera a suo tempo ideata di istituire un Ospedale

distrettuale e che ancora ora appare irrealizzabile nel suo inetro scopo.

Alle nomine statutarie si apprese con rammarico le dimissioni dell'egregio e solerte segretario sig. prof. Fornera, e confermati i membri in carica del comitato venne chiamato a nuovo membro il sig. Dr. Federico Bazzi, sindaco di Ascona in sostituzione del sig. ing. Bressani di Brissago.

Le nouvel hôpital bourgeois de Bâle

Le gouvernement propose au Grand Conseil de ratifier le contrat passé avec la commune bourgeoise de la ville, relatif à l'agrandissement de l'hôpital bourgeois. Le devis total s'élève à 22,5 millions, contre 41 millions prévus à l'origine et doit être couvert par la fortune de l'établissement, de 9,2 millions, une subvention de 4,1 millions de la Confédération, de fr. 4 325 000.— du canton, de fr. 3 375 000.— du centime du franc et le reste par fr. 1 500 000.— provenant de différentes réserves faites en vue de cet agrandissement, qui sera effectué en cinq étapes. En outre, le canton garantira dorénavant et annuellement un déficit de fr. 600 000.— pour les différentes cliniques et un autre de fr. 750 000.— pour le compte principal, soit un total de fr. 1 350 000.—, au lieu des fr. 950 000.— émergeant jusqu'à présent au budget cantonal.

Ausbau der Heilstätte „Du Midi“ in Davos

Eine außerordentliche Delegiertenversammlung des Schweiz. Betriebskrankenkassenverbandes genehmigte einstimmig ein Projekt über den Um- und Ausbau der Heilstätte „Du Midi“ in Davos im Gesamtkostenbetrage von rund Fr. 900 000.—. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß im kommenden Frühjahr mit der Ausführung begonnen werden kann.

A.-G. Sanatorium Schatzalp, Davos

Der Betriebsüberschuß für das Jahr 1937/38 beträgt Fr. 95 000.— gegenüber Fr. 111 400.— im Vorjahr. Nach Abzug der Zinsen, Steuern und Abschreibungen verbleibt noch ein Aktivsaldo von Fr. 31 250.— gegen Fr. 29 380.— im Vorjahr. Zusammen mit dem Vortrag aus dem vergangenen Jahre erhöht sich nun der Aktivsaldo auf Fr. 38 400.—; er soll laut Beschluß der Generalversammlung wie folgt verwendet werden: Franken 10 000.— Einlage in die Reserve, Fr. 20 000.— Abschreibungen auf Baukonto, Fr. 2930.— Zuweisung an Delcredere-Konto und Fr. 5470.— Vortrag auf neue Rechnung.

Armenpflege-Konferenz

Im Rathaus Solothurn fand die 31. Schweiz. Armenpfleger-Konferenz statt. Das Hauptgeschäft der Tagung bildete ein Referat von Frau E. Hausknecht, Sekretärin der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst (Feldmeilen) über das Thema: „Kann hauswirtschaftliche Tüchtigkeit der Verarmung vorbeugen?“ Die Referentin bejahte die Frage und stellte einige Thesen auf, in welchen sie u. a. anregte, daß die Konferenz bei sämtlichen Kantonsregierungen das Obligatorium des hauswirtschaftlichen Unterrichts anstreben möge. In der regen Diskussion, welche durch ein ergänzendes Referat von Fürsorgeinspektor Egli (Zürich) eingeleitet wurde, wurden der ständigen Kommission der Konferenz zwei Postulate zur Prüfung überwiesen, die das Abzahlungswesen (Anschaffung von Möbeln usw. auf Ratenzahlungen) und die Einschränkung der weiblichen Angestellten in den eidg. Betrieben betreffen.

Hotelanweisungen schweizerischer Zinsgläubiger

Nach dem zwischen der Schweiz und Deutschland getroffenen Sonderabkommen vom 6. Juli 1936 konnten schweizerische Coupongläubiger für ihre Fälligkeiten aus dem Besitz deutscher Wertschriften statt Fundingbonds Hotelanweisungen auf schweizerische Hotels, Pensionen, Kuranstalten, Kinderheime und Pensionate beziehen. Die Gültigkeitsdauer dieser Hotelanweisungen wurde mehrfach verlängert. Sie ist nunmehr endgültig auf den 31. Dezember 1938 begrenzt worden. Wer solche Hotelanweisungen an Zahlungsstatt entgegengenommen hat, ist deshalb gehalten, sie der Schweizerischen Verrechnungsstelle in Zürich bis zu diesem Datum zur Einlösung einzureichen. Später einlangende Hotelanweisungen werden nicht mehr honoriert.

Berufsschutz für psychologische Berater

Der Gesundheitsvorstand der Stadt Zürich soll eingeladen werden, in Fühlungnahme mit den kantonalen Behörden zu prüfen, auf welchem Wege für die ausgebildeten Erziehungsberater (psychologischen Berater) ein Berufsschutz geschaffen und wie Mißständen auf dem Gebiete der pädagogischen und psychologischen Beratung begegnet werden könnte.

Institution des Diaconesses de Saint-Loup

Le 96me rapport que vient de publier le Comité nous apprend que l'effectif des sœurs de cette œuvre excellente est de 417. L'Institution continue à desservir 73 postes dans la Suisse romande. Grâce à un don de 100 000 fr., un nouveau bâtiment, la Diaconie, a été construit en 1937; il est destiné aux sœurs malades. Le Comité de Saint-Loup a accepté avec reconnaissance le don d'une propriété de campagne à La Jonchère, au Val-de-Ruz, fait par M. Hermann Ruß, de Serrières, dont la générosité est connue. Cette maison de campagne servira de séjour de vacances et de convalescence. L'Hôpital de Saint-Loup a abrité pendant l'exercice 1937-1938, 1105 malades. Il est dirigé par les docteurs Urech et Rochat, assistés des docteurs Henri Méan et Schneider. Les comptes de l'œuvre de Saint-Loup indiquent au 30 juin 1938 un déficit de 417.05 fr., ce qui est minime pour un chiffre de sommes reçues et utilisées de près d'un demi-million de francs pour le dernier exercice. M. Edmond Boissier, de Genève, a renoncé à la présidence de l'œuvre de Saint-Loup qu'il a exercée avec le plus grand dévouement pendant douze ans. Le Conseil de Saint-Loup a nommé, pour lui succéder, M. Gustave Rossier, de Vevey. Le Conseil général de l'œuvre de Saint-Loup, dirigée par le pasteur Paul Béguin, comprend 25 membres des différentes régions de la Suisse romande.

Konferenz für Operations-, Laboratoriums-, Röntgen- und Apothekenschwestern

Vom 10.—13. Oktober fand im Berner Diakonissenhaus eine Konferenz für Operations-, Laboratoriums-, Röntgen- und Apothekenschwestern der verschiedenen Schweizer Mutterhäuser statt. Es hielten Referate zur medizinischen Fortbildung die Herren Dr. Dumont: „Klinische Diagnostik und Laboratoriumsdiagnostik“; Dir. Dr. Frey vom Inselspital: „Aktuelle Spitalbaufragen“; Dr. K. Steiger: „Individuelle Arzneiherstellung“; Dr. J. Wyrsch: „Psychiatrische Untersuchungsmethoden“; Dr. J. H. Müller: „Einiges über die Vorbereitung zur Röntgenuntersuchung und über die Pflege von strahlenbehandelten Patienten“; und Dr. Büchler: „Ueber Ernährungsfragen.“ Die Nachmittage waren mehr der innern, diakonischen Stärkung gewidmet. Da sprach Herr Prof. O. von Greyerz über „Sprachliche

An
unsere
Leser!

Benützen Sie in Ihrem Interesse recht oft unseren **Gratis-Auskunftsdiens!**
Wir nennen Ihnen die leistungsfähigen Fabrikanten und Lieferanten von Anstalts-Bedarfsartikeln, Maschinen, Einrichtungen, Lebensmitteln, Apparaten, sowie bewährte Firmen für Arbeiten aller Art und beraten Sie, unter Beiziehung erster Fachleute, auf dem Gebiete des gesamten Anstaltsbaues.
Schreiben Sie Ihre Wünsche an den **Verlag Franz F. Otth, Zürich 8, Hornbachstrasse 56**

Betrachtungen über die Reden Jesu“, Schwester Dora Schlatter: „Ich und du in Freundschaft und Gemeinschaft“, Schwester Berta Zeller: „Augen der Liebe.“ Die Morgen- und Abendandachten hielten die Vorsteher des Berner Mutterhauses. Auch zu Besichtigungen der Anstalt und zu Spaziergängen blieb Zeit in dem reichbesetzten Programm. Etwa 60 Diakonissen der verschiedenen Schweizer Mutterhäuser waren regelmäßige Teilnehmerinnen der Konferenz.

Pro Infirmis

Die letzte Kartenaktion Pro Infirmis erzielte einen Reingewinn von Fr. 343 000.—. Es ist dies das höchste Resultat, das je erreicht wurde und zeugt wiederum vom Verständnis, das das Schweizervolk für die Gebrechlichen hegt. Davon erhielten 40% die schweiz. Fachverbände, 60% die Hilfswerke in den Kantonen. Es konnten 164 Anstalten, 95 Vereine und Fürsorgestellen, 10 Werkstätten und 14 schweiz. Fachverbände bedacht werden. Einige Tausend Franken wurden für die direkte Hilfe bei besonders schwierigen Einzelfällen reserviert.

Der Verband Schweizer Erziehungsinstitute und Privatschulen

hielt seine Generalversammlung in Zürich ab. Die wichtigsten Verhandlungsgegenstände waren u. a. die Frage der Devisenzuteilungen, die neuesten Verordnungen der eidg. Fremdenpolizei, die Organisation des Pavillons „Privatschule“ an der Schweiz. Landesausstellung 1939, die Vorbereitung einer Statistik aller privaten Schulen, Institute und Pensionate, die Vorbereitung einer Revision des Reglementes für die eidg. Maturitätsprüfungen. Mit großer Genugtuung wurde festgestellt, daß der Schweizerische Gymnasiallehrerverein sich bereit erklärt hat, einen Vertreter des Verbandes in seine mit dem Studium dieser Frage beauftragte Kommission aufzunehmen. Die kollegiale Einladung zu dieser Mitarbeit wurde allgemein begrüßt.

Die vorläufigen Resultate der statistischen Erhebungen zeugen von der Wichtigkeit des privaten Erziehungs- und Unterrichtswesens als wirtschaftlicher Faktor. Von zirka 1200 Fragebogen sind nur etwa 400 eingegangen. Laut diesen befinden sich etwa 30 000 Schüler und Schülerinnen in privaten Institutionen, wovon zirka 26 000 Schweizerbürger. Etwa 3200 Lehrer und Lehrerinnen (wovon 500 Ausländer) und zirka 2200 Hausangestellte werden in diesen privaten Unternehmungen beschäftigt.

Infolge der allgemein bedauerten Demission des seither verstorbenen Präsidenten, Vuilleumier (Lausanne) wurde Direktor Schwartz-Buys (Coppet) zum neuen Präsidenten des Verbandes gewählt. In den Vorstand trat ein P. du Pasquier (Lausanne).

Kantonale Haushaltungsschule Schwand

Das kürzlich stattgefundene Examen an 44 Schülerinnen bewies, daß die Schwand in ihren hauswirtschaftlichen Kursen das wichtigste über bäuerliche Hauswirtschaft zu vermitteln versucht. Geprüft wurde theoretisch und zum Teil auch praktisch über Brotbacken, Haushaltungskunde, Nahrungsmittellehre, Schweinehaltung, Gesundheitslehre, Gartenbau u. a. Die Ausstellung der Handarbeiten war eine Sehenswürdigkeit; immer mehr treten die handgewobenen Stoffe und deren Verarbeitung hervor. Die Spezialitätenschau zeigte diesmal einen Hochzeitstisch im Bauernhaus, der selbst hagestolze Jungesellen und spröde Jungfrauen „glücklich“ machen konnte. Die ganze hauswirtschaftliche Erziehung richtet sich nach dem Grundsatz der Selbstversorgung. Das Examen vermittelte auch diesmal wieder einen Antrieb zur Bauernfreude.

Station Climatérique de Leysin S. A.

Die Ertragsrechnung per 30. April 1938 dieses bedeutenden Sanatoriumsunternehmens schließt mit einem bescheidenen Reingewinn von Fr. 12 000.— gegenüber einem Verlust des Vorjahres von Fr. 261 200.—. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Rechnung des Vorjahres mit der Zinsforderung für das 5% Hypothekendarlehen von 5 Mill. Fr. belastet war, während infolge der Sanierung das durch Umwandlung der

Hälfte der Anleiheenschuld in Prioritätsaktien auf 2,5 Mill. Fr. reduzierte Hypothekendarlehen bis zum 1. Mai 1939 mit einem variablen Zinsfuß ausgestattet ist. Es konnte angesichts des geringen Ueberschusses kein Zins bezahlt werden. Bilanz: Investition (Immobilien etc.) 6 Mill. Fr. (unv.), diverse Betriebsmittel Franken 273 000.— (284 000.—), Hypothekendarlehen 2,5 Mill. Franken. Das i. V. von 6 auf 3,4 Mill. Fr. reduzierte Aktienkapital setzt sich aus 0,92 Mill. Fr. Stamm- und 2,5 Mill. Fr. Prioritätsaktien zusammen. Sanierungsreserve Fr. 325 000.—

Kinderaufführung des Erziehungsheims Regensberg

Donnerstag, den 1. Dezember sammelten sich im Glockenhof Zürich die Freunde der Anstalt Regensberg, um allerlei interessante Darbietungen des Heims entgegenzunehmen. Unter den Gästen, welche den Saal ganz füllten, mögen sich auch Angehörige der Zöglinge und Ehemalige befunden haben. Wie bei früheren Anlässen die Taubstummenanstalt erfolgreich ihren Hausbetrieb in allerlei Demonstrationen aufgezeigt hat, in ähnlichem Sinn suchten auch die Regensbergler den Zuhörern Bilder aus dem Entwicklungsgang ihrer anvertrauten Kinder zu geben, um sichtbar zu machen, welch mühsamer Weg besritten werden muß, um Geisteschwache, körperlich und seelisch behinderte, verklemmte Kinder aus ihrem Dornröschenschlaf einigermassen zu wecken, um eine schlafende Seele aus weiter Ferne herbeizurufen und ihr ein, wenn auch noch so bescheidenes Echo abzulocken, und das alles mit aller erdenklichen Kunst und Liebesmühe, mit Geduld und großem Eifer, mit altbewährten und mit modernen Mitteln. Ohne große Erfindungsgabe wird eben der gesuchte Fisch in seinem verborgenen Schlupfwinkel sich nicht bemüßigt fühlen, anzubeißen. Ohne Fleiß gibt es hier keinen Preis. Daß mit diesem Liebeswillen im Kinderheim mancher Sieg über ein dumpfes Menschendasein erfochten wird, zeigte die Kinderaufführung zur Genüge.

Gleich zu Anfang, als die Schwächsten der Schwachen vorgeführt wurden, solche, die man sogar auf die Bühne tragen mußte, zeigte die gewandte Rhythmiklehrerin aus der Schule Mimi Scheiblauber instruktiv, welche originellen Wege eingeschlagen werden zur Weckung und Lösung der dämmernden Geister, wie schon ein rasches Aufstehen und Absitzen als Leistung und Uebung zur Reaktionsverkürzung gewertet werden muß, wie man als führender Rattenfänger von Hamels die Geistesfünklein der Schwachen zu lenken und zu entfesseln und einen lustigen, kinderfröhlichen Betrieb auszulösen vermag. Das ist ja wohl das Hauptgeheimnis an der Arbeit dieser Geistverkümmerten, daß möglichst alle Funktionen auf den Boden der Freude abgestellt werden. Freudig bewegt rücken unter guter Regie immer neue Gruppen mit neuen Vorführungen auf die Bühne. Bald sah man ein schneidiges Turnen bei heiterem Blockflöten- und Handharmonikaton eigener Hausmarke, bald folgten wuchtig betonte Rezitationen in echtem Pathos, bald drehten sich liebliche Sennen- und Wehntalergruppen in wirbelndem Kreis. Terpsichore mag schmunzelnd sich die hübschen Reigen beguckt haben. Kurz, es entfaltete sich oft eine derart glänzende Lebendigkeit vor den Augen, daß man für Momente rein vergaß, daß hier gehemmte Menschenkinder das ganze Programm abwickelten. Die Stunde verging traumhaft. Und als sich erst die Gruppen zum vaterländischen Akt mit Schillers eindrucklich gesprochenem Rütlichschwur und der Nationalhymne zusammenfanden in ihren hübschen Trachten, da mag manchen Zuhörer eine tiefe Wallung des Gemüts berührt haben. Ein Höhepunkt war erreicht, der des Moments der Ergriffenheit nicht entbehrte. Die liebliche Stunde eröffnend und schließend, wies der Leiter des Heims, Herr Direktor Plüer, auf die seit Jahrhunderten gepflegten Beziehungen zwischen Regensberg und Zürich hin. Er hofft zuversichtlich, daß auch das heutige Zürich seine Schützlinge dort auf der „Hohen Schule“ in Regensberg nicht vergessen werde. Diesem Zwecke sollte ja auch die Kinder-Aufführung dienen. In etwas vorgerückter Stunde sah man die muntere Schar in Fröhlich's Autocar steigen, um unter Jubel zu ihrer Freiherrenburg zurückzukehren.

Hermann Bührer.